



Remigiusbote

№ 4/24

Magazin der katholischen Pfarrei
Heiliger Remigius Kusel

September bis November 2024



Selbstbestimmt sterben?



Liebe Leserin, lieber Leser!



Patricia Krupp

Selbstbestimmt Sterben?

Dies ist im aktuellen Pfarrbrief unser Thema. Ein sehr emotionales Thema wie ich finde und immer noch ein Tabuthema.

Meist denkt man dabei an den Suizid am Lebensende oder auch bei schwerer Krankheit.

Für mich persönlich bedeutet „Selbstbestimmt Sterben“ aber auch zu „guten“ Zeiten schon vorzusorgen, mit und durch eine Patientenverfügung um sicherzustellen, dass meine medizinischen Wünsche respektiert werden, wenn ich es nicht mehr selbst bestimmen kann. Dies ist auch aus christlicher Sicht die Möglichkeit, Würde und Autonomie des Menschen zu respektieren sowie Verantwortung für das eigene Leben und Sterben zu übernehmen.

Infoabend zur Patientenverfügung

Was ist aus medizinischer und rechtlicher Sicht bei der Erstellung einer Patientenverfügung zu beachten?

Antworten dazu am **30. September um 19 Uhr** im Pfarrheim Kusel (siehe Rückseite).

Wie wichtig so eine gut durchdachte und wirklich aussagekräftige Patientenverfügung sein kann, erlebe ich sehr oft in meiner Tätigkeit auf der Intensivstation. Denn oft geht es sehr schnell und vor allem unverhofft, dass Angehörige in die Lage kommen, über lebenserhaltende Maßnahmen und Therapien für einen geliebten Menschen zu entscheiden. Wenn dann eine Patientenverfügung vorliegt, ist das für die Angehörigen eine enorme Entlastung

und es kann im Sinne des Betroffenen gehandelt werden.

Leider ist aber genau dies ein Thema, welches sehr gerne verdrängt wird, über welches sehr wenig in den Familien gesprochen wird. Kommt es dann zu solch einer schweren Krankheit, lastet alles auf den Angehörigen, die zumeist damit natürlich völlig überfordert sind. Deshalb finde ich es sehr wichtig, dass man sich über das Thema Patientenverfügung informiert, nicht erst wenn man in die Klinik muss, sondern im besten Fall schon vorher. Wichtig ist es, diese mit Angehörigen zu besprechen und mitzuteilen, wo sich die Patientenverfügung befindet und wie wichtig es ist, diese im Krankheitsfalle auch wirklich zu vertreten.

Ich möchte mich nun bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit für dieses wirklich sehr wichtige Thema bedanken. Und falls Sie sich jetzt fragen, ja ich habe eine sehr fundierte Patientenverfügung und auch eine Vorsorgevollmacht auf Afilio.de hinterlegt, denn ich habe noch minderjährige Kinder und möchte meinem Partner schwere Entscheidungen abnehmen.

Ich wünsche Ihnen nun eine gute Zeit und hoffentlich einige Diskussionen und Gedanken über dieses doch so wichtige Thema.

Patricia Krupp
Redaktionsteam

INHALT

Schwerpunktthema

- 04 | Austerapiert. Eine Sterbebegleitung
- 06 | Argumente der Kirchen
- 08 | „Die freie Entscheidung zum Suizid ist in letzter Konsequenz zu akzeptieren“
- 12 | Aushalten von Krankheit
- 14 | Ein Koffer für die letzte Reise

Gottesdienste

- 16 | September
- 19 | Oktober
- 21 | November

Pfarrei & Gemeinden

- 24 | Bei uns in besten Händen! Die Tagespflege der Sozialstation stellt sich vor.
- 27 | Minis, Familien & WZG
- 31 | Informationen, Rückblick & Termine
- 35 | Neues aus den Regionen
- 38 | Neues aus unseren Kitas

42 | Kontakt & Impressum



Schwerpunktthema:

Selbstbestimmt sterben?

Austherapiert. Eine Sterbebegleitung

Ein Anruf aus dem Altenheim:
„Agnes H. ist nach der zweiten erfolglosen Chemotherapie zurück im Altenheim. Sie ist desorientiert und traurig – Es wäre gut, wenn sie jemand besuchen könnte ...“

Am Nachmittag mache ich mich mit ein paar Blumen und einer Flasche Saft auf den Weg. Frau H. ist, wie man so sagt, knötterig. „Ich liege hier alleine. Niemand besucht mich, der Tee ist bitter, das Essen schmeckt nicht ...“

Außer Zuhören ist erstmal nichts möglich. Bevor Frau H. wegen der Therapie ins Krankenhaus kam, konnte sie noch gehen, jetzt ist die Beinmuskulatur soweit geschwächt, dass sie nur noch liegen kann. Die Angehörigen wissen, dass die Therapie fehlgeschlagen ist; Frau H. kann sich nicht einmal an die Krankheit erinnern, aber sie weiß, dass irgend

etwas nicht stimmt und ist deshalb wütend, ungeduldig und unzufrieden.

Täglich besuche ich sie nun, nach einer Woche hat sie sich an mein Gesicht gewöhnt. Sie klagt über ihre schweren Beine. Ich biete ihr an, die Beine mit Arnika einzureiben. Das gefällt ihr sehr gut. Bis zum Schluss bleibt dies unser einziger körperlicher Kontakt.

Wenn eben möglich, schaue ich jeden Abend kurz bei ihr vorbei. Am Anfang tut es ihr vor allem gut, eine halbe Stunde einfach nur schimpfen zu können. Mit der Zeit beginnt sie, von ihrer Kindheit und Jugend zu erzählen. Ich höre im Wesentlichen zu, frage gelegentlich etwas nach. Nach einigen Wochen kommt ihre Liebe zur Musik zurück: sie singt wieder. Inzwischen besuche ich Frau H. meist zweimal die Woche; es gibt richtige Lachabende dank des ebenfalls wieder erweckten Mutterwitzes von Frau H.



Und dann wieder graue Tage mit Schmerzen und Niedergeschlagenheit.

Insgesamt ist Frau H. in diesen etwa 6 – 7 Wochen, die ich sie nun besuche, spürbar zufriedener geworden: sie schimpft viel weniger. Das hat den positiven Nebeneffekt, dass die vorher so vermissten Angehörigen wieder häufiger auftauchen. Und jeder Familienbesuch hebt auch wieder für eine Weile die Stimmung.

Nach neun Monaten ist der Krebs zurück. Aggressiver als vorher. Frau H.s Schmerzen sind so stark, dass sie

ins Krankenhaus gebracht wird. Zufällig komme ich gerade, als sie in den Krankenwagen gehievt wird; ich kann sie auf diesem Weg begleiten; sie ist voller Panik und ohne Orientierung. Mein Gesicht scheint der einzige Halt für sie zu sein. Ich spüre, dass diese Situation nahezu unerträglich für sie ist. Sie hört schlecht, sie friert in ihrem Nachthemd, der Arzt spricht nur mit mir, nicht mit ihr. Es geht Frau H. richtig schlecht, ich besuche sie jeden Tag im Krankenhaus. Hatte sie bisher an mitgebrachten Kleinigkeiten – Blümchen, Pralinen, Mettwurstchen, Gewürzgurke – kindliches Vergnügen, macht ihr nun nichts mehr Freude.

Frau H.s Morphinumdosis wird ständig erhöht, es fällt ihr schwer wach zu sein und zu sprechen.

Am Sonntag habe ich das Gotteslob dabei. Ich schlage es auf und habe vor mir das Lied „Wir sind nur Gast auf Erden ...“ Leise lese ich es vor.

Noch vor dem Ende der ersten Strophe protestiert Frau H. heftig. Also schweige ich wieder, atme in ihrem Rhythmus mit und reiche ihr von Zeit zu Zeit etwas zu trinken. Als ich ihr abends noch „Gute Nacht!“ wünschen will, erzählt die Stationschwester, dass sich die komplette Familie für den nächsten Tag zum Besuch angemeldet habe. Ich habe mich schon von Frau H.

verabschiedet und will gerade das Zimmer verlassen, da fällt mir noch etwas ein und ich frage sie, ob sie sich von ihren Kindern verabschiedet habe. Mit Anstrengung öffnet sie noch einmal die Augen, sieht mich an und schüttelt den Kopf.

In der Nacht nach dem Familienbesuch stirbt Frau H.

Barbara Günster

In: Pfarrbriefservice.de

Welche Argumente führen die Kirchen in der Debatte um eine Beihilfe zum Suizid an?

Die katholische Kirche lehnt Suizid-beihilfe ab. Es geht ihr um Hilfe im Sterben und nicht um Hilfe zum Sterben. Verschiedene Argumente werden dafür angeführt:

So ist das Leben an sich zentral und schützenswert, weil es von Gott geschenkt ist. Über sein Leben hat der Mensch keine volle Verfügungsgewalt. „Es hat einen Wert in sich, auch wenn der Körper keine Leistung erbringt oder nicht voll funktionsfähig ist“, heißt es etwa im Themendossier „Sterben in Würde“ der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de).



Ein selbstbestimmtes Recht zu Sterben, wie es das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil im Februar 2020 formulierte, gibt es nach Ansicht der katholischen Kirche nicht. Denn die Selbstbestimmung eines Menschen

ereigne sich immer in Beziehung: in Beziehung zu sich selbst, zu anderen, zum Beispiel den Angehörigen, und in Beziehung zu Gott. „Die Freiheit, sich das Leben zu nehmen, verneint im Suizid radikal ihre eigene Basis, das Leben, und wird ad absurdum geführt“, schrieben beispielsweise Kerstin Schlögl-Flierl, Professorin für katholische Moraltheologie an der Universität Augsburg, Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen, und Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritas-Verbandes in einem Gastbeitrag für die Tageszeitung „Die Welt“ (9. August 2021).

Darüber hinaus zeige die Suizidforschung, dass Selbsttötungswünsche sehr unbeständig und in fast allen Fällen ein Ausdruck des Wunsches sind, „so“ nicht mehr weiterzuleben. Statt Suizidassistenten plädiert die Kirche für Gesprächs- und Hilfsangebote, für eine gute Suizidprävention und ein dem Leben zugewandtes Gesamtklima (www.dbk.de).

Sie warnt davor, dass Suizid zu einer selbstverständlichen Option neben anderen am Lebensende wird und dass die Entscheidung dafür auf situativer Verzweiflung, Überredung oder gar subtilem Zwang beruhen könnte. Sie sieht die Gefahr, dass sich Menschen, vor allem alte und

pflegebedürftige, genötigt sehen, sich für eine Selbsttötung zu entscheiden, um keinem mehr zur Last zu fallen.

Die evangelische Kirche argumentiert ebenso. Allerdings sprachen sich einige evangelische Theologen nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts für einen verantwortlichen, restriktiven Umgang mit der Suizidbeihilfe aus. Aus christlicher Sicht gebe es zwar ein uneingeschränktes Recht auf Leben, aber keine Pflicht zum Leben. Eine Person dürfe nicht gegen ihren ausdrücklichen Willen zum Weiterleben gezwungen werden, erklärten beispielsweise die Theologen Reiner Anselm und Isolde Karle sowie der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, in einem Beitrag für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (25. Mai 2021). Ein assistierter Suizid müsse nicht als Akt der Lebensverneinung interpretiert werden: „Der Wunsch, das Leben zu beenden, kann auch Ausdruck eines spirituellen Einverständnisses, der Akzeptanz des Todes und der Endlichkeit sein“, heißt es in dem Beitrag.

Elfriede Klauer
In: *Pfarrbriefservice.de*

„Die freie Entscheidung zum Suizid ist in letzter Konsequenz zu akzeptieren“

Interview mit der Palliativmedizinerin Johanna Anneser zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Das Bundesverfassungsgericht hat im Februar 2020 das Verbot organisierter Sterbehilfe für verfassungswidrig erklärt. Prof. Johanna Anneser, Leiterin des Funktionsbereichs Palliativmedizin am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München, erklärt, warum das wichtig ist für die Versorgung schwerstkranker Menschen. Im Urteil des Bundesverfassungsgerichts ging es um den 2015 eingeführten Strafrechtsparagrafen 217, der seither die „geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung“ unter Strafe gestellt hatte. Dagegen hatten Suizidhilfevereine, aber auch Patienten und Ärzte geklagt. Dies führte dann zur Streichung des §217 StGB und macht eine gesetzliche Neuregelung notwendig, um die seither gerungen wird.

Frau Prof. Anneser, welche Auswirkungen hatte der Paragraph für

Mediziner, die schwerstkranke Menschen versorgen?

Prof. Johanna Anneser: Für Palliativmediziner hatte die Formulierung „geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung“ Rechtsunsicherheit geschaffen. Denn anders als man vielleicht vermutet, erfordert diese Geschäftsmäßigkeit keine Gewinnerzielungsabsicht, es genügt eine Regelmäßigkeit. Wenn mich also Patienten in Beratungsgesprächen fragten, wie sie schneller sterben könnten, war unklar, ob allein eine Beratung dieser Patienten zum Suizid schon strafbar ist. Selbiges galt für die Duldung eines Suizids, zum Beispiel in Form eines freiwilligen Verzichts auf Nahrung und Flüssigkeit auf einer Palliativstation im Krankenhaus. Auch habe ich es immer wieder erlebt, dass sich Patienten – im Wissen um die Strafbarkeit der Suizidbeihilfe – nicht mehr trauten, ihren Suizidwunsch mir gegenüber anzusprechen. Umgekehrt erleben wir nun, dass deutlich mehr Patienten diese Überlegungen äußern und so mit uns ins Gespräch kommen – dies ist eine sehr positive Entwicklung.

Bei Paragraph 217 ging es letztlich um die Frage, ob es ein Grundrecht auf selbstbestimmtes Sterben gibt

und wie weit es reicht. Herrscht darüber jetzt Klarheit?

Das Bundesverfassungsgericht hat eindeutig festgehalten, dass das Persönlichkeitsrecht das Recht auf selbstbestimmtes Sterben umfasst, zu dem auch das Recht gehört, dafür Hilfe zu suchen und zu erhalten. Interessant ist, dass dieses Recht nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts nicht an eine tödliche oder schwere Erkrankung gebunden ist.

Es wurde geurteilt, dass der beste-
hende Para-
graf 217
nicht mit
dem Grund-
gesetz ver-
einbar ist.
Dies bedeu-
tete keinen
Endpunkt der



Prof. Johanna Anneser

Diskussion, aber einen wichtigen Meilenstein. In der Urteilsverkündung wurde deutlich, dass die Suizidhilfe vom Gesetzgeber durchaus reguliert werden darf, beispielsweise durch „prozedurale Sicherungsmechanismen“, also etwa durch eine Beratungspflicht ähnlich der Schwangerenberatung. Für die konkrete Ausgestaltung gibt es derzeit mehrere Gesetzesvorschläge, die

bereits im Bundestag diskutiert wurden – eine Entscheidung gibt es hier aber noch nicht.

Für sterbewillige Patienten ist das Urteil aber eine gute Botschaft?

Ganz praktisch gesprochen besteht nun die Aussicht, schwerkranke, sterbewillige Patienten auf ihren Wunsch vor einer möglicherweise grausamen Selbsttötung zu bewahren. Ich selbst kenne Fälle, wo sich Patienten in ih-

rer Not von einem Hochhaus oder vor den Zug gestürzt haben. Das ist unmenschlich. Bei diesem Urteil ist aber auch deutlich geworden, dass die „Tat-

herrschaft“, die eigentliche Durchführung des Suizids, Ausdruck einer freien Entscheidung sein muss und beim Patienten liegt. Die Tötung auf Verlangen bleibt weiterhin strafbar. Das Urteil entspricht im Übrigen auch der Auffassung der Mehrheit in Deutschland. Eine repräsentative Infratest-dimap-Studie hat ergeben, dass 81 Prozent der Bevölkerung dies eindeutig befürworten.

Besteht die Gefahr, dass die Möglichkeit eines assistierten Suizids die Zahlen steigen lassen wird?

Untersuchungen aus Ländern, wo es den assistierten Suizid bereits gibt, widerlegen derlei Befürchtungen. Ein gutes Beispiel ist der US-Bundesstaat Oregon. Dort gibt es die Suizidbeihilfe im Rahmen des Death with Dignity Act seit 1997. Die Zahlen der Inanspruchnahme sind seit Jahren praktisch konstant. Tatsächlich nimmt auch nur etwa jeder Zweite das ausgehändigte Medikament ein. Anders sieht es bei der Tötung auf Verlangen aus, wie sie z.B. in den Niederlanden oder Belgien möglich ist. Hier sind die Zahlen massiv gestiegen. Die Option eines klar geregelten assistierten Suizids halte ich auch deshalb für sinnvoll, um zu verhindern, dass der Ruf nach einer Tötung auf Verlangen lauter wird. Die ist keine Lösung, die ich mir wünsche.

Frank Ulrich Montgomery, der ehemalige Präsident der Bundesärztekammer, ist davon überzeugt, dass die meisten sterbewilligen Patienten ihren Todeswunsch vergessen, wenn man ihnen ein vernünftiges palliativmedizinisches Angebot macht. Was sagen Sie dazu?

Herrn Montgomery ist insofern zuzustimmen, als es Aufgabe der Palliativmedizin ist, schwerkranken Patienten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln das Leben so erträglich wie möglich zu machen. Wir können in den meisten Fällen sehr gut helfen, belastende Symptome wie Schmerzen, Atemnot und Übelkeit lindern und vieles mehr. Aber es gibt eine, wenn auch kleine Gruppe von Patienten, bei denen wir das nicht in dem Maße schaffen, dass es für sie eine akzeptable Lösung ist. Das sind Patienten, die eine klare Vorstellung haben, was für sie ein Leben mit einer annehmbaren Lebensqualität ist, und was eben nicht. Ich erinnere mich an eine Lehrerin im mittleren Alter mit einem Mittelgesichtstumor, der ihr Gesicht zerstört hatte und sehr stark roch. Ihr Lebensinhalt war es, Kinder zu unterrichten. Weil sie das nicht mehr konnte, wollte sie unter diesen Umständen – trotz aller Bemühungen der Ärzte, Pflegekräfte und Psychologen – auch nicht mehr weiterleben. Es ist so, wie es in der Urteilsbegründung gesagt wurde: Man kann den Beschluss eines Menschen, der Suizid begehen möchte, bedauern. Man kann alles versuchen, ihn umzustimmen. Aber dessen freie Entscheidung ist in letzter Konsequenz zu akzeptieren.



Was wünschen sich Menschen, die wissen, dass es für sie keine Heilung mehr gibt?

Die Wünsche am Lebensende sind so unterschiedlich wie die Patienten selbst. Manche nehmen Abschied, indem sie noch alle möglichen Dinge regeln. Andere wollen einfach Zeit mit ihnen nahestehenden Menschen verbringen. Aber natürlich machen sich viele auch Gedanken über die letzte Phase ihrer Erkrankung und möchten sie planen. Allein die Möglichkeit eines assistierten Suizids ist da für viele sehr beruhigend.

Kann man Sterben lernen?

Das Sterben beginnt eigentlich schon mit dem Bewusstsein, dass unser Leben endlich ist. In einem bekannten Psalm heißt es: „Herr, lehre

uns, unsere Tage zu zählen, damit wir ein weises Herz gewinnen“. Für mich bedeutet dies, dass der Blick auf die Endlichkeit viele Dinge relativiert, die einem im Leben begegnen. Diese Einsicht scheint mir eine gute Voraussetzung für das eigene Sterben. Nach meiner Erfahrung hadern die Menschen am meisten mit dem Tod, die glauben, alles im

Leben falsch gemacht zu haben und daran jetzt nichts mehr ändern können.

Quelle: www.mri.tum.de,

Klinikum rechts der Isar,

Technische Universität München,

In: Pfarrbriefservice.de

Stichwort: Palliativmedizin

Unter Palliativmedizin versteht man die ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung, die sich im Sterbeprozess befinden. Die Förderung der Lebensqualität steht im Vordergrund. Neben der Linderung von Schmerzen und anderen belastenden Symptomen geht es auch um die Unterstützung in psychosozialen und spirituellen Belangen von Patienten und ihren Angehörigen.

Aushalten von Krankheit

Wie zerbrechlich Leben sein kann, musste Jutta Weimer am eigenen Leib erfahren. Sie bekam überraschend eine Hirnblutung, die ihr Leben fundamental veränderte.

„Et media vita in morte et media morte in vita sumus“ („Und mitten im Leben sind wir im Tod und mitten im Tod sind wir im Leben“) geschah mir mit 36 Jahren: zweizeitige Aneurysma-Hirnblutung ohne Vorankündigung und Risikofaktoren, 16 Tage trotz brutaler Schmerzen unerkant etc. Überleben zuerst dank eines Sanitäters, der in die Pupillen leuchtete und die Bescherung sah. Ich kann gar nicht aufzählen, wieviel Gutes ich auf dieser Intensivstation erfahren habe. Wer auf einer Intensivstation liegt, dem machen all die Geräte nichts aus; Urteilsfähigkeit ist nicht da. Und Träume beim Beatmet-Werden bei (Halb-)Bewusstsein werden gemildert durch die Stimme von einem Pfleger oder eine kurze Berührung zwischendurch. Nein, es ist nichts zu verstehen, doch es ist jemand da, das reicht.

Es gab da auch Gelächter, als etwa Toni kam, um die andere Hälfte der

Haare doch noch abzurasierern – wie hatte ich lachend staunen müssen, als sie mir beim Duschen sagten (sie haben mich dort tatsächlich geduscht und eingecremt, obwohl ich wohl nur Bruchteile von Sekunden mitbekam – es war ein Traum jedes Mal, doch real!), die Haare (halber Kopf) müssten gewaschen werden, ich: Wie bitte? Wie lächerlich! Ab damit. Zu keinem Zeitpunkt hat mich die Glatze oder das dick und blau geschwellene Gesicht jemals gestört – doch manche aus meinem Umfeld entfernten sich allein deshalb von mir: Mein Anblick war ihnen unerträglich. Meine Mutter war circa ein Jahr bei mir, bis ich soweit wieder stabil war, dass ich genug konnte, um zurecht zu kommen. Eine Freundin, die Einzige, die mir übrigens geblieben war, machte die notwendigen Besorgungen.

Zu schnell wollte ich wieder zu viel. Denn mein Operateur, der mir auch als Mensch wichtig war, hatte mir nichts vorgemacht: „Wir haben eine solche OP noch nie gemacht, die Spasmen im geklebten Gefäß sind nicht weg. Wir hoffen, dass die drei Clips das Riesenaneurysma auf Dauer halten können, doch die Spasmen bedeuten Lebensgefahr. Sie müssen lernen, jeden Tag als den letzten zu genießen und v.a. sich gut

zu spüren. Und viel auszuruhen.“ So konkret, doch nichts hat mich geschreckt. Ich hatte das Schlimmste hinter mir, war in ganz anderer Situation als etwa ein krebskranker Patient: Jeder Tag war ja schon Gabe, Geschenk und Aufgabe.

Außerdem gab es da diesen einen luziden Satz gleich nach dem Tiefschlaf: „Ich wäre erbärmlich gestorben, weil ich nicht gewagt habe zu lieben.“

Über fünf Jahre Reha. Folgen: vollständige Blindheit, ständige Kopfschmerzen – mit starken Opiaten als Dauermedikation soweit im Griff, dass sie meine Wahrnehmung nicht beeinträchtigen, ich aber noch merke, was mir guttut und was nicht –, Linksseitenläsion v.a. der linken oberen Extremität, doch zunehmend wird das Zusammenspiel beider Hände problematisch, die Verarbeitung von mehr als zwei Menschen im Raum, wenn ich etwas tun muss etc.,

einschießende Spasmen, die inzwischen unterwegs einen Rollstuhl verlangen, doch in Ruhe immer Probleme machen, etc.

Wie nah das Sterben für mich ist, merke ich zum Beispiel schon, wenn ich nur niesen muss. Ich fürchte mich nie, doch ich weiß auch, was auf dem Spiel steht. Weiß, dass ich nur sehr bedingt mein Leben in der Hand habe. Nie habe ich mich ohnmächtig gefühlt wegen oder infolge meiner Krankheit. Ich merke, dass ich mich buchstäblich nicht mehr in der Hand habe, zum Beispiel während Spasmen: wenn ich falle oder Bewegungen nicht mehr kontrollieren kann. Während mir so ist, als sei ich kaum noch da, dann: HERR, nimm ... mit unsäglichlicher Vertrauensseligkeit. Ja. Sterben zu können, ist tröstlich.



Wenn man leben und lieben zu lernen versteht. Falls man das je versteht. Üben wir. Übe ich. Bis Gott mir etwa sagt: Es ist gut, Jutta. Nicht ich. HERR, DEIN WILLE GESCHEHE.

Jutta Weimer

*Quelle: Magazin JESUITEN 2022-2
www.jesuiten.org/wir-jesuiten/unser-magazin
In: Pfarrbriefservice.de*

Jutta Weimer (geb. 1960) studierte ältere deutsche Sprache und Literatur sowie Philosophie mit Vertiefung in Schelling und im Nebenfach Neuere deutsche Literatur an der Uni Tübingen. Mit Freude begleitet sie Menschen in die Kunst des Wahrnehmens.

Ein Koffer für die letzte Reise

Vor ca. 10 Jahren besuchte ich eine Wanderausstellung in Lebach. Sie wurde initiiert von dem Bestatter und Trauerbegleiter Fritz Roth und fand bundesdeutsche Beachtung. In der Kirche waren schwarze Koffer ausgestellt, die Menschen zur Frage gepackt hatten: „Packer in diesen Koffer das, was Dir im Leben wichtig ist, was Du aus deinem Leben mitnehmen möchtest. Packer sozusagen den Koffer für die letzte Reise“.

Warum greifen wir dieses Thema auf? Einmal berührt es den Schwerpunkt unseres Pfarrbriefs zum selbstbestimmten Sterben. Zum anderen stellen wir fest, dass Sterben und Tod aus unserem Sicht- und Erfahrungskreis zunehmend verdrängt worden sind. Aber was verdrängt wird, so lehrt die Psychologie, kehrt oft unerwartet und unverarbeitet wieder und ist mit Angst verbunden. Die „letzte Reise“ mündet für Christen nicht ins Nichts, sondern in die Gemeinschaft mit Gott und den uns vorangegangenen Menschen. Der Tod soll gerade nicht das letzte Wort haben, sondern das Leben! Wer in dieser Perspektive sein „Leben Danach“ sehen und erwarten kann,



gewinnt eine Kraftquelle für das „Leben Davor“.

Freilich sind die Vorstellungen dazu so verschieden wie die Menschen. Hoffnung mischt sich mit Zweifel. Gewissheiten gerinnen in Lebenskrisen zu Rinnsalen. Wir wollen mit Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, in ein Gespräch eintreten. Dazu werden in den Kirchen in den nächsten Wochen Koffer ausgelegt, in diese Sie vorbereitete Zettel mit bis zu 10 Antworten beschriften können zur Frage: Was wollen Sie auf Ihre letzte Reise mitnehmen? Dies können Dinge, Fotos, Bilder, Wünsche, Hoffnungen, schöne Momente oder auch bisher Ungelebtes sein. Eine andere Möglichkeit ist, uns Ihre Vorstellungen per Mail oder via Social Media zu senden (siehe Kontakt & Impressum).

Lassen Sie sich von dieser Frage als einer Gedankenreise ins „Jenseits und zurück“ berühren. Wir sind davon überzeugt, diese Reise kann hilfreich sein für die Gegenwart. Wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

Peter Moosmann
Redaktionsteam

Wie kann ich mich beteiligen?

1. Analog:

Im September und Oktober stehen in unseren Kirchen Koffer mit vorbereiteten Zetteln, auf die Sie Dinge für Ihre letzte Reise eintragen können.

Die Antworten werden in den Kirchen ausgehängt. Sie können entscheiden, ob Sie Ihren Namen dazuschreiben oder lieber anonym bleiben wollen.

Die Kirchen sind während der Gottesdienstzeiten geöffnet. In Kusel und Glan-Münchweiler sind sie auch tagsüber offen. Die Kirche auf dem Remigiusberg ist zu den Öffnungszeiten der Gaststätte zugänglich.

2. Digital:

Informationen und Updates zur Aktion finden Sie auch auf unserer Homepage und unseren Social-Media-Kanälen.

Sie können uns eine Liste mit Ihren letzten Dingen oder ein Foto davon auch per Mail oder via Social Media schicken. Die Antworten werden dann dort veröffentlicht.

Unsere Adressen – analog & digital – finden Sie unter „Kontakt & Impressum“.

Gottesdienste

vom 31. August
bis 1. Dezember 2024



Samstag, 31.08.2024

18:00 Vorabendmesse

Reichenbach-Steegen

Sch

22. Sonntag im Jahreskreis, 01.09.2024

08:45 Sonntagsmesse

Glan-Münchweiler

Sch

10:00 ökum. Messe-Gottesdienst

Kusel

Oc/Aul

auf dem Koch'schen Markt

Montag, 02.09.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 03.09.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 04.09.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

Freitag, 06.09.2024

18:00 Herz-Jesu Andacht	Nanzdietschweiler	Schu
--------------------------------	-------------------	------

Samstag, 07.09.2024

18:00 Vorabendmesse	St. Wendel-Hoof	Sch
----------------------------	-----------------	-----

23. Sonntag im Jahreskreis, 08.09.2024

08:45 Sonntagsmesse	Nanzdietschweiler	Sch
----------------------------	-------------------	-----

10:30 Sonntagsmesse 	Kusel	Sch
--	-------	-----

Montag, 09.09.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 10.09.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 11.09.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

09:00 Werktagmesse f.d. A. Seelen	Nanzdietschweiler	Sch
--	-------------------	-----

Freitag, 13.09.2024

09:00 Werktagmesse	Kusel	Sch
---------------------------	-------	-----

Samstag, 14.09.2024

18:00 Vorabendmesse	Reichenbach-Steegen	Sch
----------------------------	---------------------	-----

f. + + 3. StA Martha Schröck & Hans Schröck

24. Sonntag im Jahreskreis, 15.09.2024

08:45 Sonntagsmesse	Glan-Münchweiler	Sch
----------------------------	------------------	-----

10:30 Sonntagsmesse 	Kusel	Sch
--	-------	-----

18:00 Wohnzimmer-Gottesdienst	Kusel	Di
--------------------------------------	-------	----

Montag, 16.09.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 17.09.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 18.09.2024

08:15 Anbetung	Nanzdietschweiler	Schu
09:00 Werktagmesse f.d.A.Seelen	Nanzdietschweiler	Sch

Freitag, 20.09.2024

09:00 Werktagmesse	Kusel	Sch
---------------------------	-------	-----

Samstag, 21.09.2024

18:00 Vorabendmesse	Nanzdietschweiler	Sch
f. ++ Elisabeth, Inge & Karl Jaboby, Margot & Kurt Velten, Edwin Geimer, Heiko, Adelheid & Robert Rotkirsch, Oskar & Regina Müller, Irene Trautmann		

25. Sonntag im Jahreskreis, 22.09.2024

Diözesankatholikentag in Speyer

Montag, 23.09.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 24.09.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 25.09.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
09:00 Werktagmesse f.d.A. Seelen	Nanzdietschweiler	Sch

Freitag, 27.09.2024

18:00 Festmesse zur Profanierung der Kirche	Ulmet	Mag
anschließend Umtrunk		

Samstag, 28.09.2024

15:00 Eheschließung L. Zahm & K. Lang	Nanzdietschweiler	Sch
18:00 Vorabendmesse	Reichenbach-Steegen	Sch

26. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank, 29.09.2024

08:45 Sonntagsmesse	Glan-Münchweiler	Sch
10:30 Sonntagsmesse 	Kusel	Sch

Montag, 30.09.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 01.10.2024 (Hl. Remigius)

18:00 Festtagsmesse zum Patrozinium	Remigiusberg	Sch
anschließend Umtrunk		

Mittwoch, 02.10.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
09:00 Werktagsmesse	Nanzdietschweiler	Sch
f.d.A. Seelen, f.d. Kranken u. Pfarrei		

Freitag, 04.10.2024

09:00 Werktagsmesse	Kusel	Sch
18:00 Herz-Jesu Andacht	Nanzdietschweiler	Schu

Samstag, 05.10.2024

11:00 Firmung	Nanzdietschweiler	Sch
----------------------	-------------------	-----

27. Sonntag im Jahreskreis, 06.10.2024

10:30 Familienmesse zum Patrozinium der Pfarrei 	Kusel	Sch
anschließend Brunch im Pfarrheim (mit Voranmeldung)		

Montag, 07.10.2024

17:00 Anbetung	Glan-Münchweiler	Mü
-----------------------	------------------	----

Mittwoch, 09.10.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

Samstag, 12.10.2024

18:00 Vorabendmesse	Reichenbach-Steegen	Sch
----------------------------	---------------------	-----

28. Sonntag im Jahreskreis, 13.10.2024

10:30 Sonntagsmesse 	Kusel	Sch
f. + Alois Dietrich		

Montag, 14.10.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Mittwoch, 16.10.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

Samstag, 19.10.2024

18:00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	St. Wendel-Hoof	RM
---	-----------------	----

29. Sonntag im Jahreskreis, 20.10.2024

08:45 Sonntagsmesse f. ++ Martin & Thomas Holzhauser, Margot & Kurt Velten, Hans Werner Becker, Nobert Bredel, Mathilde Trautmann & Angeh., Werner, Anna & Ludwig Holz- hauser, Alexander Agne	Nanzdietschweiler	Sch
--	-------------------	-----

10:30 Sonntagsmesse 	Kusel	Sch
--	-------	-----

Montag, 21.10.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 22.10.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 23.10.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

09:00 Werktagmesse	Nanzdietschweiler	Sch
---------------------------	-------------------	-----

Freitag, 25.10.2024

09:00 Werktagmesse	Kusel	Sch
---------------------------	-------	-----

Samstag, 26.10.2024

18:00 Vorabendmesse	Reichenbach-Steegen	Sch
----------------------------	---------------------	-----

30. Sonntag im Jahreskreis, 27.10.2024

08:45 Festmesse zum Patrozinium	Glan-Münchweiler	Sch
--	------------------	-----

10:30 Sonntagsmesse 	Kusel	Sch
--	-------	-----

18:00 Wohnzimmer-Gottesdienst	Kusel	Sch
--------------------------------------	-------	-----

Montag, 28.10.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 29.10.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 30.10.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

09:00 Werktagmesse	Nanzdietschweiler	Sch
---------------------------	-------------------	-----

Freitag, 01.11.2024 – Allerheiligen

10:30 Festtagsmesse 	Kusel	Sch
15:00 Gedenk-Gottesdienst für die Verstorbenen	Glan-Münchweiler	Oc

Samstag, 02.11.2024 – Allerseelen

16:00 Allerseelenmesse	Remigiusberg	Sch
-------------------------------	--------------	-----

31. Sonntag im Jahreskreis, 03.11.2024

08:45 Sonntagsmesse	Reichenbach-Steegen	Sch
10:30 Sonntagsmesse	Nanzdietschweiler	Sch

Montag, 04.11.2024

17:00 Anbetung	Glan-Münchweiler	Mü
-----------------------	------------------	----

Mittwoch, 06.11.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

Freitag, 08.11.2024

18:00 Herz-Jesu Andacht	Nanzdietschweiler	Schu
--------------------------------	-------------------	------

Samstag, 09.11.2024

18:00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	Glan-Münchweiler	Oc
---	------------------	----

32. Sonntag im Jahreskreis, 10.11.2024

10:30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	Kusel	Oc
---	-------	----

Montag, 11.11.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Mittwoch, 13.11.2024

08:15 Anbetung	Nanzdietschweiler	Schu
-----------------------	-------------------	------

Samstag, 16.11.2024

18:00 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	Nanzdietschweiler	Oc
---	-------------------	----

33. Sonntag im Jahreskreis, 17.11.2024

10:30 Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung	Kusel	Oc
18:00 Wohnzimmer-Gottesdienst	Kusel	Di

Montag, 18.11.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Mittwoch, 20.11.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

Samstag, 23.11.2024

18:00 Vorabendmesse	Glan-Münchweiler	Sch
----------------------------	------------------	-----

Christkönigssonntag, 24.11.2024

10:30 Festmesse zum Kirch-Jubiläum	St. Wendel-Hoof	Sch
anschließend Begegnung im Pfarrheim		

Montag, 25.11.2024

17:00 Rosenkranzgebet	Glan-Münchweiler	Mü
------------------------------	------------------	----

Dienstag, 26.11.2024

18:00 Werktagmesse	Remigiusberg	Sch
---------------------------	--------------	-----

Mittwoch, 27.11.2024

08:15 Rosenkranzgebet	Nanzdietschweiler	Schu
------------------------------	-------------------	------

09:00 Werktagmesse f.d.A. Seelen	Nanzdietschweiler	Sch
---	-------------------	-----

Freitag, 29.11.2024

09:00 Werktagmesse	Kusel	Sch
---------------------------	-------	-----

Samstag, 30.11.2024

18:00 Vorabendmesse	Nanzdietschweiler	Sch
----------------------------	-------------------	-----

1. Adventssonntag, 01.12.2024

10:30 Familienmesse 	Kusel	Sch
anschließend Kirchenkaffee		

Livestream

In der Regel werden die Sonntags- und Festtagsmessen aus Kusel auf unserem YouTube-Kanal übertragen. (QR-Code auf der vorletzten Seite.)

Gottesdienstleitung

Pfarrer Nils Schubert (Sch) | Gemeindereferent Philipp Ochsner (Oc) | Agathe Schuck (Schu) | Beate Müller (Mü) | Steffi Disque (Di) | Ralf-Werner Müller (RM) | Generalvikar Magin (Mag) | Pfarrerin Aulenbacher (Au) [Ev.]



**Herbstmorgen
im Kuseler Land**



Pfarrei & Gemeinden:

Aktuelles & Veranstaltungen

Bei uns in besten Händen!

Die „Tagespflege am Grabenpfad“ der Ökumenischen Sozialstation Kusel-Altenglan stellt sich vor.

Die Bezeichnung „Tagespflege“ ist etwas irreführend. Die meisten Menschen denken dabei an ein Pflegeheim und sagen „das ist doch nichts für mich“.

Wir bezeichnen uns lieber als Treffpunkt für Senioren, denn bei uns geht es hauptsächlich um das gesellige Miteinander.

Durch Corona haben sich leider viele Begegnungsstätten wie Seniorentreffs, Handarbeitskreise usw. aufgelöst.

Unsere Tagespflege kann diese Lücke füllen, denn wir bieten Ihnen Kontakte zu anderen Menschen, gemeinsame Mahlzeiten, nette Gespräche (denn das althergebrachte

„Verzeelsches“ ist oft die beste Medizin) und ganz nebenbei wird dadurch das Gehirn aktiviert und trainiert, was der „Vergesslichkeit“ vorbeugt.

Während des Tages ist für Ihr leibliches Wohl bestens gesorgt.

Wir servieren Ihnen Frühstück, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag.

Um den Tag abwechslungsreich zu gestalten, bieten wir Ihnen verschiedene Aktivitäten wie Bewegungs- und Gedächtnisübungen, kreative Angebote, gemeinsames Backen und Spaziergänge durch die Fußgängerzone von Kusel an... und wenn Sie eine Pause brauchen, können Sie sich gerne in unseren bequemen Liegesesseln ausruhen.

Pflegemaßnahmen stehen nicht im Mittelpunkt der Tagespflege, aber natürlich werden die erforderlichen Pflegemaßnahmen (z.B. Insulingabe, Medikamente verabreichen, Kompressionsstrümpfe anziehen, aber

auch Hilfestellung bei Toilettengängen, Richten der Mahlzeiten usw.) von Pflege- und Pflegefachkräften professionell und individuell durchgeführt.



Es ist uns wichtig, dass in unserer Tagespflege ein familiärer und respektvoller Umgang gepflegt wird.

Das „Miteinander“ und Toleranz stehen im Vordergrund.

Das bedeutet für uns, dass jeder Mensch angenommen wird wie er ist und wir die Wünsche unserer Gäste, soweit möglich, umsetzen.

Die Tagespflege kann auch helfen, wenn Sie als Angehörige, überwiegend für die Betreuung und Pflege verantwortlich sind. Durch den Besuch Ihres unterstützungsbedürftigen Familienmitglieds in der Tagespflege erhalten Sie, als pflegende Angehörige, Zeit zu Ihrer freien Verfügung.

Durch die neuen Eindrücke werden Sie sich in der Familie viel zu

erzählen haben, was Ihren Pflegealltag entspannter macht.

Glücklicherweise existiert für die Finanzierung der Tagespflege ein separates Budget, das nichts mit anderen Leistungen der Pflegeversicherung zu tun hat. Wer die Tagespflege in Anspruch nehmen möchte, braucht nicht zu befürchten, dass zum Beispiel das Pflegegeld gekürzt wird oder nicht mehr genügend Pflegeleistungen für den Pflegedienst übrigbleiben.

Auch andere Leistungen gibt es weiterhin in voller Höhe – z.B. den Entlastungsbetrag oder die Verhinderungspflege.

Wenn Sie uns gerne kennenlernen möchten, aber trotzdem noch nicht wissen „ob das etwas für Sie oder Ihren Angehörigen ist“... dann vereinbaren Sie doch einfach einen kostenlosen und unverbindlichen Probetag bei uns in der Tagespflege am Grabenpfad in Kusel!

Ein Anruf genügt:

Telefonnummer 06381 – 996 1969

Bericht vom Pfarreirat

Ich möchte Sie liebe Leser und Leserinnen kurz informieren über die letzte Sitzung des Pfarreirates. In einem Rückblick wurden folgende persönliche Highlights genannt: Gottesdienste an Ostern, Fronleichnam, Bittprozession und ökumenischer Gottesdienst an Pfingsten in Konken. Im Zusammenhang mit dem ökumenischen Gottesdienst gab es auch Kritik dahingehend, dass von unserer Seite der Besuch sehr schwach war.

Ein ständiges Thema sind die Finanzen, also eine Reduktion der Gebäude und der gesamten Ausgaben der Pfarrei. Besprochen wurde auch der Fortschritt der Profanierung der Kirche in Ulmet, die noch dieses Jahr profaniert wird.

Erstellt werden muss ein institutionelles Schutzkonzept. Es bedeutet ein sicherer Ort Kirche. Eine Initiative für den Schutz von Kindern, Jugendlichen und hilfebedürftigen Erwachsenen. Ziel ist es, die neue „Kultur der Achtsamkeit“ zu stärken, den Blick zu schärfen und tatmotivierten Menschen durch klare Haltung ein STOPP gegen ihre Handlungen zu setzen.

Thematisiert wurden auch zwei Kirchenjubiläen. Die Kirche in Kusel wird 135 Jahre alt (11.09.2024). Gemeinsam mit dem Patrozinium der Pfarrei Hl. Remigius wird am 6. Oktober 2024 in Kusel gefeiert. Das 90-jährige Jubiläum der Kirche in Hoof wird am 24. November gefeiert. Das ist der Tag des Patroziniums Christ König der Kirche in Hoof. Der Pfarreirat hat beschlossen, dass an diesem Sonntag der Gottesdienst um 10:30 Uhr nicht in Kusel, sondern in Hoof gefeiert wird.

Die Reduzierung von Gottesdiensten wurde eingehend diskutiert. Wir haben nur noch einen Pfarrer und die Anzahl der Gottesdienste muss reduziert werden. Auch im Hinblick auf die Gottesdienstbesucher müssen Veränderungen kommen. Der aktuelle Zählsonntag hat gezeigt, dass nur noch 2 % der Kirchenmitglieder die Sonntagsgottesdienste (einschl. Vorabendgottesdienste) besuchen. Wir müssen auf Grund dieser Zahl aktiv werden.

Das bedeutet auch, dass wir zukünftig attraktive, ausdrucksstarke Gottesdienste feiern müssen, um auch kirchenferne Menschen zu erreichen.

Folgende Änderungen gibt es ab September:

Die Werktagsmesse am Donnerstagabend in Glan-Münchweiler fällt weg.

In Reichenbach-Steegen und Hoof wird es im Monat nur noch eine Eucharistiefeier geben, wobei es einen Wechsel zwischen Vorabend- und Sonntagsmesse geben soll – falls dies möglich ist.

Wortgottesfeiern mit einer/einem Gottesdienstleiter*in werden kommen.

Christa Kuhn
Vorsitzende Pfarreirat



Bericht Romwallfahrt

Ein Teil unserer Ministranten war dieses Jahr zusammen mit 50.000 anderen Minis auf einer Messdienerwallfahrt in Rom. Es war eine sehr schöne Zeit, die wir alle sehr genossen haben.

Am Sonntagnachmittag, den 28. Juli ging es mit dem Reisebus los. Nach einigen Startschwierigkeiten bei der Ankunft im Hotel am nächsten Mittag haben wir gemeinsam mit Bischof Wiesemann und den anderen Messdiener*innen aus dem Bistum einen schönen Eröffnungsgottesdienst mit Livemusik gefeiert. Danach waren wir in einem hübschen



kleinen Lokal zu Abend essen und haben damit den Tag ausklingen lassen. Der nächste Tag startete mit einer Frageunde mit dem Bischof, gefolgt von einer Besichtigung der Engelsburg, einem Aufenthalt in einer Beachbar am Tiber, bei dem wir die Postkarten geschrieben haben, und dann haben wir uns auf den Weg zur Papstaudienz gemacht. So viele andere Menschen zu sehen, die Glauben so leben wie wir es tun, war sehr beeindruckend und das Erlebnis, den Papst zu sehen, werden wir so schnell nicht vergessen.

Am nächsten Morgen ging es zum Kolosseum und dem Forum Romanum. Mit ein bisschen Unterstützung konnte man sich gut vorstellen, wie alles einmal ausgesehen haben muss. Ein Mittagessen und ein echtes italienisches Eis im Anschluss an die Besichtigung der Kirche San Giovanni in Laterano durfte natürlich auch nicht fehlen.



Den Abend ausklingen lassen haben wir dann an unserem wunderschön beleuchteten Hotelpool mit schöner musikalischer Begleitung durch andere Mitreisende.

Der Petersdom stand am nächsten Tag auf unserem Programm. Nur leider war die Besichtigung der Kuppel nicht möglich, wovon wir uns allerdings die Laune nicht haben verderben lassen. Im Anschluss haben wir noch die Postkarten fertig beklebt und in den Briefkasten geworfen. Den Nachmittag haben wir am Pool verbracht und gegen Abend sind wir noch einmal in die Stadt aufgebrochen, um uns die spanische Treppe und Rom bei Nacht anzusehen. Abendessen gab es natürlich auch.

Bei Nacht über den Petersplatz, die Piazza Navona und durch die engen Gässchen zu streifen, ist schon ein Erlebnis für sich. Und kleine leuchtende Flugobjekte am Himmel vor dem Pantheon haben uns magische Momente beschert.



Der letzte Tag begann mit dem Verpacken des Busses und dem Abschlussgottesdienst mit Generalvikar Magin. Anschließend haben wir noch die Basilika Santa Maria Maggiore angesehen, waren einkaufen und haben dann in der Hotellobby auf die Abfahrt gewartet. Nach einer langen Fahrt sind wir am Samstagvormittag wieder in Kaiserslautern angekommen.

Es war eine wirklich tolle, prägende Erfahrung und wir möchten uns bei allen bedanken, die diese Fahrt mit Spenden unterstützt und so ermöglicht haben. Und auch ein besonderes Dankeschön an Nils für die

Begleitung, Unterstützung und einfach fürs Dasein. Danke für die tolle Fahrt!

PS: Ein Rätsel haben wir bisher noch nicht lösen können: Wer ist Hugo?



Clara Forster
Messdienerin

Verkauf von Schokonikoläusen

Nach der Familienmesse am 1. Advent (1. Dezember) verkaufen die Messdiener*innen wieder richtige Nikoläuse aus Schokolade. Der Erlös ist für die Messdienerkasse bestimmt.

Verkauf von Weihnachtsplätzchen

Nach den Messen am ersten Advent in Nanzdietschweiler und Kusel verkaufen die Messdiener*innen wieder selbstgebackene Weihnachtsplätzchen. Der Erlös ist für die Messdienerkasse bestimmt.





Gottesdienste für Kinder & Familien

Wir feiern regelmäßig Familiengottesdienste in der Pfarrei. Dabei werden besonders die Kinder eingebunden. Aber natürlich sind alle eingeladen – egal ob jung oder alt, allein stehend, als Familie, mit oder ohne Kinder.

- **Sonntag, 6. Oktober**
Familienmesse zum Patrozinium
um 10:30 Uhr in Kusel;
im Anschluss Brunch im Pfarrheim (siehe auch Termine).
- **Sonntag, 1. Dezember (erster Advent)**
Familienmesse zum Advent
um 10:30 Uhr in Kusel;
im Anschluss ist Kirchenkaffee.

Adventskalender „Der Andere Advent für Kinder“

Auch dieses Jahr können Sie „Den Anderen Advent (für Kinder)“ wieder über die Pfarrei bestellen und bekommen ihn so ein wenig günstiger (siehe unter Informationen).



Der Gottesdienst mit moderner Lobpreisemusik und Wohnzimmer-Atmosphäre. Im Anschluss gibt's die Möglichkeit, bei einer Limonade ins Gespräch zu kommen.

Die nächsten Termine sind:

- **Sonntag, 15. September**
um 18 Uhr in Kusel
- **Sonntag, 27. Oktober**
um 18 Uhr in Kusel
- **Sonntag, 17. November**
um 18 Uhr in Kusel



Informationen

Gemeindeversammlungen in Steinbach und Hüffler

Die Pfarrei lädt alle Interessierten zu zwei Gemeindeversammlungen nach Steinbach und Hüffler ein. Thema ist bei beiden Versammlungen der mögliche Verkauf der jeweiligen Kirche.

Am **Freitag, 13. September, um 18 Uhr** findet die Gemeindeversammlung in der Kirche in **Steinach** statt.



Kirche St. Josef Steinbach

Am **Freitag, 4. Oktober, um 18 Uhr** findet die Gemeindeversammlung in der Kirche in **Hüffler** statt.

Ziel der Versammlungen ist zum einen die Information über die Gründe

für diesen Schritt. Zum anderen soll ein Forum geboten werden, bei dem Bedenken und Wünsche geäußert werden können.



Kirche Maria Königin Hüffler

Profanierung und Verkauf der Kirche in Ulmet

Nach einem Festgottesdienst am **Freitag, 27. September, um 18 Uhr** mit Generalvikar Markus Magin, wird die Kirche Heilig Kreuz Ulmet offiziell profaniert.

Eine Profanierung oder Entweihe ist im Sinne des Kirchenrechts notwendig, wenn die kirchliche Nutzung eines Kirchengebäudes beendet wird, etwa wegen Abrisses oder Umnutzung. Sie ist somit das Gegenstück zur Kirchweihe.

Bei der Profanierung des Altars werden die dort beigesetzten Reliquien entnommen.

Nach der Profanierung wird die Pfarrei das **Kirchengebäude samt Grundstück verkaufen**. Dazu startet

im September ein Bieterwettbewerb. Alle Interessierten haben bis Mitte Oktober die Möglichkeit ein Gebot abzugeben.

Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Homepage (siehe Kontakt & Impressum).

Adventskalender „Der Andere Advent“

Mehr als eine halbe Million Menschen freuen sich jedes Jahr wieder auf ihn: Im 30. Jahr begleitet Der Andere Advent vom Vorabend des ersten Advent bis zum 6. Januar mit Texten und Bildern durch die Advents- und Weihnachtszeit.

Auch dieses Jahr können Sie „Den Anderen Advent“ wieder über die Pfarrei bestellen und bekommen ihn so ein wenig günstiger.

Ab September liegen in unseren Kirchen Bestellzettel aus. Oder sie bestellen bis Mitte Oktober direkt im Pfarrbüro.

„Der Andere Advent“ kostet ca. 9,50 €. „Der Andere Advent für Kinder“ ca. 8 €.

Neues aus der Sozialstation

Unsere Pfarrei ist Mitglied der Ökumenischen Sozialstation Kusel-Altenglan.

Dekan Ralf Lehr i.R. (Ev. Dekanat Kusel) war viele Jahre Vorstandsvorsitzender und ist jetzt aus gesundheitlichen Gründen von diesem Amt zurückgetreten.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurden für die derzeitige Wahlperiode verschiedene Positionen neu gewählt. Vorstandsvorsitzender ist jetzt Dr. Stefan Spitzer.

Da dieser stellvertretender Vorsitzender war, musste diese Position ebenfalls neu gewählt werden. Gewählt wurde Diana Baumann, sie ist die Geschäftsführerin der Ökum. Sozialstation. Ein Mitglied ist zudem zurückgetreten. Neu gewählt wurde Michael Huber.

Mitglieder des Verwaltungsausschusses sind: Manfred Hohl, Michael Huber, Pfarrer Johannes Hülser, Josef Marx und Anni Schummel.

Die Pfarrei gratuliert allen neugewählten Vorstandsmitgliedern.

Rückblick

Fronleichnam 2024



Die diesjährige Festmesse zu Fronleichnam mit Prozession und Pfarrfest fand am 30. Mai in Nanzdiet-schweiler statt. Bis kurz vor dem Fest war noch nicht klar, ob witterungsbedingt eine Prozession stattfinden kann. Offenbar zeigte die Maian-dacht mit Bittprozession und Wetter-segen am 26. Mai Wirkung und wir konnten bei gutem Wetter unter der musikalischen Beglei-tung des örtlichen Mu-sikvereins durch die ge-schmückten Straßen zum Außenaltar ziehen.

Im Anschluss des Fest-gottesdienstes waren wir zum Mittagessen mit Kaffee und Kuchen in der Kurpfalzhalle eingeladen.

Ein harmonisches Pfarrfest bei angenehmen Gesprächen und Unterhaltung durch den Musikverein klang am Nachmittag aus. Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmals bei allen Helferinnen und Helfern für einen sehr schönen Festtag.

Jubelkommunion 2024

Am Samstag, den 27. Juli wurde in der Kirche Herz Jesu in Nanzdiet-schweiler Jubelkommunion gefeiert. 21 Jubilare aus der Pfarrei Hl. Remigius begingen ihr 60 bis 80-jähriges Jubiläum. Der feierliche Festgottesdienst wurde von Diana Aßmann und Fabiola Schaan musikalisch umrahmt.

Im Anschluss fand für alle ein gemütlicher Umtrunk in der Unterkirche statt.





Termine

Pfarrpatrozinium mit Brunch

Im Anschluss an die Familienmesse zum Pfarrpatrozinium am 6. Oktober besteht die Möglichkeit zum Brunch im Pfarrheim Kusel.

Die Idee ist, dass jeder etwas mitbringt: Salat, Fingerfood oder Nach-tisch.

Getränke, Würstchen und Brötchen werden von uns besorgt.

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis zum Dienstag, 1. Oktober.

Eingeladen sind alle, ob groß oder klein, ob alt oder jung!

Caritastag Ehrenamt

Liebe caritativ tätige Ehrenamtliche unserer Pfarrei, der Caritasverband für die Diözese Speyer e. V. veranstaltet auch in diesem Jahr wieder den Caritastag Ehrenamt. Mit diesem Tag möchte der Caritasverband allen caritativ Tätigen seinen Dank für das vielfältige Engagement mit und für Menschen zum Ausdruck bringen.

Der diesjährige Caritastag findet am 23. November 2024 in der Heilsbach/Schönau statt.

Bitte merken Sie sich diesen Termin schon jetzt vor.

Die Einladung mit der Anmeldekarte erhalten Sie Mitte September über unser Pfarrbüro.

Der Caritasverband Speyer freut sich, Sie an diesem Tag in der Südwestpfalz begrüßen zu dürfen.

Trauer?!

Eingeladen sind alle, die auf ihrem Lebensweg nach Möglichkeiten suchen, mit ihrer Trauer zu leben.

Moderierte Gesprächsrunde an jeden 2. Montag im Monat von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr

in den Räumen des Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst Westrich, Remigiusbergstr. 10, 66869 Kusel.

Es wird um telefonische Voranmeldung beim AHPB Westrich (06381/ 9961147) oder Trauerbegleiterin Christel Wolf (06381/ 429340) gebeten.



Erstkommunion

Die Erstkommunion 2025 wirft ihre Schatten voraus.

Eingeladen sind alle Kinder, die im Schuljahr 2024/25 die dritte Klasse besuchen.

Alle Kinder/Eltern, die wir in unserem System erfasst haben, bekommen Anfang September eine Einladung. Wer keine Einladung bekommt, kann sich ans Pfarrbüro wenden.



Firmung



47 Jugendliche aus unserer Pfarrei bereiten sich aktuell auf das Sakrament der Firmung vor.

Am 5. Oktober um 11 Uhr werden sie bei einem festlichen Gottesdienst in der Kirche Herz Jesu in Nanzdiet-schweiler das Firmsakrament empfangen.

Neues aus dem



Nord-Westen



Altenglan, Hoof, Kusel, Matzenbach,
Pfeffelbach, Remigiusberg, Sankt
Julian, Wahnwegen, ...

90 Jahre katholische Kirche Christkönig in Hoof

Vor 90 Jahren, am 4. November 1934, wurde die kath. Kirche Christkönig in Hoof durch den Bischof von Speyer, Dr. Ludwig Sebastian, eingeweiht. Pfarrer Schuster aus Oberkirchen deutete die Form der Kirche als Fingerzeig gegen die nationalsozialistische Diktatur.

Der Name „Christkönig“ war bewusst gewählt, um auszudrücken, dass nur Gott der wahre König aller Zeiten ist. Pfarrer Schuster starb 1938. Danach versahen Kaplan Lerner, später Pfarrer Haus aus Oberkirchen die kirchlichen Dienste. Nach dem Krieg wirkten verschiedene Patres vom Missionshaus St. Wendel in Hoof. So insbesondere von 1966 bis 1995 P. Emil Künzle, durch dessen Einsatz das Pfarrheim 1986 realisiert werden konnte. Danach taten P. Franz Defland und P. Fabian Conrad ihren Dienst in Hoof und ab 2009 die

Pfarrer und Kooperatoren von Kusel bis zum heutigen Pfarrer Nils Schubert.

Den Jahrestag der Einweihung begehen wir am Sonntag, 24. November 2024, dem Christkönigssonntag. Um 10:30 Uhr ist der Beginn mit einer Festmesse. Anschließend findet eine Begegnung im Pfarrheim statt. Dazu ergeht herzliche Einladung.

Begegnungskaffee

In Theisbergstegen laden die protestantische und die katholische Gemeinde im 2-Monatsrhythmus zum Begegnungskaffee für Jung und Alt ins protestantische Gemeindehaus in Theisbergstegen ein.

Bei Kaffee und Kuchen haben Sie Gelegenheit zur Begegnung und zu Gesprächen mit neuen und alten Bekannten.

Für die Hin- und Rückfahrt wird Sie der Kirchenbus abholen.

Bitte melden Sie sich – wenn Sie eine Abholung benötigen – beim Prot. Pfarramt Theisbergstegen, Tel: 06381 / 2350.

Die nächsten Termine sind:

- 13. September 2024, 14:00 Uhr
- 29. November 2024, 14:00 Uhr



Ökumenischer Kerwegottesdienst in Glan-Münchweiler

An der Kerwe in Glan-Münchweiler feierten am 14. Juli, die katholische und die protestantische Gemeinde einen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst im Kerwezelt. Zahlreiche Gläubige waren zu diesem besonderen Gottesdienst erschienen. Pfarrer Christoph Bröcker und Gemeindereferent Philipp Ochsner feierten gemeinsam diesen Gottesdienst.



Dieser stand unter dem Thema „Hut, Schiff, Haus, Kreuz“. Bei dem interaktiven Teil des Gottesdienstes war jeder von den Anwesenden

herausgefordert durch Faltarbeiten, mit einem unbeschriebenen DIN A4-Blatt einen Hut zu falten (mit Gott sind wir allzeit gut behütet), aus diesem wurde dann ein Schiff (ein Symbol für die Kirche „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“) gefaltet. Symbolisch für stürmische Zeiten wurde dann der Bug und das Heck des Schiffes abgerissen. Durch weiteres Falten entstand dann wieder ein schützendes Haus. Als Zeichen, dass auch dann im Leben nicht immer alles glatt läuft, wurde die Spitze vom



Dach entfernt. Doch auch hier entwickelt sich mit Gottes Hilfe alles zum Guten, welches man nun an dem entstandenen Kleid, welches als Taufkleid interpretiert wurde (die Taufe wäscht alles aus, die Liebe Gottes verzeiht alles und bedeutet auch einen Neuanfang). Als letztes wurde das Hemd aufgefaltet, woraus dann ein Kreuz entstand, das aufzeigte, dass die Liebe und Barmherzigkeit Gottes kein Ende nimmt und Gott

unseren ganzen Lebensweg segensreich begleitet.

Es war eine sehr inspirierende Aufgabe, bei der sich Jung und Alt beim gegenseitigen Helfen näherten. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Karl und Karin Müller umrahmt.

Segnung der Marienfigur in Glan-Münchweiler

Am 6. Juli, wurde nach der Vorabendmesse die neu aufgestellte Marienfigur gesegnet. Die Statue ist eine Spende vom ehemaligen Gemeindemitglied Irma Spiegel und hat ihren neuen Standort am Brunnen auf dem Kirchenvorplatz. Im Anschluss waren alle Gottesdienstbesucher zu einem Umtrunk eingeladen.



Herzlichen Dank und Vergelt's Gott der Spenderin und den Helfern für die Montage der Statue auf dem Vorplatz der Kirche St. Pirminius.



Verabschiedung der Vorschulkinder

Am 10. Juli 2024 verabschiedeten wir unsere Vorschulkinder offiziell mit einer kleinen Abschlussfeier.

Zunächst unternahmen die Kinder eine „Märchenwanderung im Zaubewald“. Die Märchenerzählerin Hiltrud Woll begleitete uns durch die Winterhelle. Sie hatte Zaubertrank und schöne Märchen für uns in ihrem Weidenkorb dabei.

Anschließend feierten wir zusammen mit den Familien unserer „Wackelzähne“ ein kleines Abschlussfest. Wir



picknickten am Weiher am Fuße der Winterhelle. In einer offiziellen Zeremonie trug jedes Kind seinen Wackelzahnsspruch vor und durchschritt anschließend ein Spalier aus Weidenstöcken, die mit bunten Bändern geschmückt waren. Am Ende des Spaliers warteten zwei Väter, die die baldigen Schulanfänger „aus der Kita warfen“. Nach dem „Rauswurf“ bekam jedes Kind seinen Portfolio-Ordner überreicht.

Stellvertretend für alle Vorschulkinder samt Familien überreichte Frau Schultz noch ein Abschiedsgeschenk an die Kita, das Frau Chmiel dankend entgegennahm.



Es war eine schöne Zeit mit euch!
Wir wünschen allen Schulanfängern
alles Gute auf eurem weiteren Le-
bensweg!

Frau Meier geht in den Ruhestand

Nach 30 Jahren in der Kindertages-
stätte verlässt die Einrichtung eine
liebevoller und engagierte Erzieherin
und eine wertvolle und erfahrene
Kollegin.

Bei der Abschiedsfeier mit dem Team
und mit allen Kindern im Hof der ka-
tholischen Kindertagesstätte, an ei-
nem sonnigen Sommertag,

gratulierten ihr die Kinder und das
Kollegium zu neuem Lebensabschnitt
und sangen für sie ein Lied.“ Einfach
Spitze, dass du da bist!“
Sie dankten ihr mit Blumen und Ge-
schenken für Ihre langjährige Beglei-
tung und wünschten Frau Meier alles
Gute zum wohlverdienten Ruhe-
stand.





Verabschiedung der Vorschulkinder

Am 11. Juli verabschiedete die Kita Herz Jesu ihre 14 Vorschulkinder.

Bei einer gemeinsamen kleinen Feier mit den Erzieherinnen und einem anschließenden Fest mit den Eltern, kehrten wir die Vorschulkinder mit viel Schwung und Elan in die Schule!

Wir wünschen unseren Kinder alles Gute und dass Sie allzeit behütet durch Gottes Segen sind!



GEMEINSAM SEGEN SEIN

Katholikentag
am Dom

22.09.2024

Ab 8.30 Uhr Programm
11.30 Uhr Messfeier

Gesegnet werden



Willkommen sein



Miteinander feiern



Gemeinsam essen



Kreativ sein



Neues entdecken



Domweihfest



 BISTUM SPEYER



VISIONSPROZESS
**SEGENS
ORTE**
IM BISTUM
SPEYER

Weitere Informationen zum Katholikentag in Speyer finden
Sie unter www.bistum-speyer.de/katholikentag
oder über den QR Code



Treten Sie mit
uns in Kontakt!



PFARREI HL. REMIGIUS
KUSEL



Wir sind katholische Kirche im Gebiet von St. Julian im Norden bis Nanzdietsweiler im Süden, von Kollweiler im Osten bis St. Wendel-Hoof im Westen.

Pfarrbüro

Lehnstraße 12 | 66869 Kusel
Telefon: 06381 / 437170
Telefax: 06381 / 4371799
pfarramt@heiliger-remigius.de

Pfarrsekretärinnen

Ilka Bambauer-Schneider, Petra Müller,
Tina Schultheiß

Bürozeiten

Dienstag bis Freitag: 09 bis 12 Uhr
Mittwoch: 14 bis 18 Uhr

Pastoralteam

Philipp Ochsner, Gemeindereferent
Mobil: 0151 / 14880126
philipp.ochsner@heiliger-remigius.de

Nils Schubert, Pfarrer
Mobil: 0151 / 14879870
nils.schubert@heiliger-remigius.de

Kirchen

St. Pirminius Glan-Münchweiler
Ringstraße 31

Christ König Hoof
Leitersweilerstraße 32

Maria Königin Hüffler
Kirchenstraße 42

St. Ägidius Kusel, **Pfarrkirche**
Lehnstraße 10

Herz Jesu Nanzdietsweiler
Von-der-Leyen-Straße 5

Maria Lichtmess Reichenbach-Steegen
Kümmelstraße 2

St. Remigius Remigiusberg
Haschbach am Remigiusberg

St. Josef Steinbach
Hohlstraße 11-15

Hl. Kreuz Ulmet
Meisenheimerstraße

Pfarrheime

Pfarrheim Glan-Münchweiler
Marktstraße 5

Pfarrheim St. Ägidius Kusel
Lehnstraße 14

Maximilian-Kolbe-Haus
Reichenbach-Steegen
Kümmelstraße 6

Kindertagesstätten

Kita St. Ägidius Kusel
Lehnstr. 12a
Telefon: 06381 / 1547

Kita Herz Jesu Nanzdietsweiler
Von-der-Leyenstr. 7
Telefon: 06383 / 7514

Homepage



pfarrei-kusel.de

Social Media



facebook.com/
pfarrei.kusel



instagram.com/
pfarrei.kusel



youtube.com/@
pfarreiheiligerremigius

Bankverbindung

Kreissparkasse Kusel | IBAN:
DE27 5405 1550 0000 0975 20



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem **Blauen Engel** ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde
Heiliger Remigius Kusel

Redaktionsteam: Sabine Forster, Patricia Krupp,
Christa Kuhn, Peter Moosmann, Nils Schubert
(V.i.S.d.P.), Christine Stolle

Kontakt: pfarrbrief@heiliger-remigius.de

Spenden: Der Remigiusbote ist kostenfrei, aber
nicht billig... Darum freuen wir uns über jede
Spende.

Bei Angabe von Namen und Anschrift erhalten Sie einen
Spendenbeleg fürs Finanzamt.

Druck: Gemeindebrief Druckerei

Auflage: 1.200

Emissions- und schadstoffarm auf 100% Altpapier gedruckt.

Feedback und Kritik sind erwünscht. Schreiben Sie
uns Ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge!

Der Remigiusbote 1/2025 erscheint Ende
November.

Redaktionsschluss ist der **18. Oktober 2024**.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Für nicht angeforderte Manuskripte und Fotos keine Gewähr.

Bildnachweis

Titelbild: Danie Franco, Unsplash.com | Seite 2: Patricia Krupp | Seite
5: Joshua Hoehne auf Unsplash.com | Seite 6: Getty Images auf
Unsplash.com | Seite 9: Kathrin Czoppelt, Klinikum rechts der Isar,
in: Pfarrbriefservice.de | Seite 9: Sonika Agarwal auf Unsplash.com |
Seite 11: Claudia Wolff auf Unsplash.com | Seite 13: Getty Images auf
Unsplash.com | Seite 14: Clem Onojeghuo auf Unsplash.com | Seite
16: Florian Disque | Seite 23: Nils Schubert | Seite 27: Nils Schubert |
Seite 28: Nils Schubert | Seite 29: Nils Schubert | Seite 30: Andreas
Crusius | Seite 31: Nils Schubert | Seite 33: Fred Müller | Seite 36:
Fred Müller | Seite 37: Fred Müller | Seite 38: Kita Kusel | Seite 39:
Kita Kusel | Seite 40: Kita Nanzdietschweiler | Seite 31: Bistum Speyer
| Rückseite: Nils Schubert, Canva.com
Überschriften & Grafiken: Nils Schubert, Canva.com



PFARREI 
HL. REMIGIUS
KUSEL

INFOABEND ZUR

PATIENTEN- VERFÜGUNG

Eine Patientenverfügung ist sinnvoll, aber kompliziert.
Für Laien sind die verschiedenen medizinischen und
rechtlichen Aspekte nicht immer verständlich.
Der Infoabend möchte für mehr Klarheit und
Sicherheit bei diesem wichtigen Thema beitragen.

Die Referenten:

- ✓ **DR. HEIKO BITTMANN**
CHEFARZT AM
WESTPFALZKLINIKUM KUSEL
- ✓ **DR. FRANK BUCHHOLD**
NOTAR IN KUSEL

30. SEPTEMBER
UM 19 UHR



Montag, 30. September 2024
um 19 Uhr



Katholisches Pfarrheim St. Ägidius
Lehnstraße 14 in Kusel



Katholische Kirchengemeinde
Hl. Remigius Kusel